

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptfeueramtes zu Banzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilagen vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6338.

Verantwortlicher Redakteur
Bestellungen werden bei allen Postämtern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Verantwortlicher Redakteur

Verantwortlicher Redakteur
Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Zeilenzeile 10 Pf., unter „Eingeliefert“ 20 Pf. Der geringste Anzeigensatz 25 Pf. — Eingeliefert Nummer 10 Pf.

Zwangsinnung

für das Buchbinderhandwerk betreffend.

Von der Buchbinderinnung in Banzen ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Bezirkes der Städte Banzen, Bischofswerda, Ramenz und Pulsnitz und innerhalb der amts-hauptmannschaftlichen Bezirke von Banzen und Ramenz, sämtliche Gewerbetreibende, welche das Buchbinderhandwerk ausüben, der neuerrichtenden Buchbinder-Innung angehören müssen.

Von der Königl. Amtshauptmannschaft Banzen mit der kommissarischen Vorbereitung der Entschlie-ßung derselben beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 5. bis 15. Oktober d. J. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr in den Diensträumen der Rathskanzlei erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den Bezirken der Städte Banzen, Bischofswerda, Ramenz und Pulsnitz und innerhalb der amts-hauptmannschaftlichen Bezirke von Banzen und Ramenz das Buchbinderhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangsinnung zugestimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Banzen, am 30. September 1898.

Der Kommissar.
Dr. Kneubler, Bürgermeister.

Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Oktober d. J.,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts gereinigt und daher nur dringliche, unaußschiebbare Geschäfte erledigt.
Bischofswerda, am 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.
Vorder.

Zu B. R. 2/98.

Bl.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Dienstag, den 4. Oktober 1898, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung: Decrete des Stadtrathes, betreffend: 1) Räumliche Ueberlassung einer Baustelle an der Ramenzerstraße an den Baumeister Rehnert; 2) Einfriedigung des Krankenhausbau-Areals; 3) Räumliche Ueberlassung eines Streifens Areal am Lutherpark an den Baumeister Tuschky; 4) Straßenbenennung und Nummerirung von Eckhäusern; 5) Erneuerungsfonds für die Gasanstalt; 6) Zeichnung hinter dem Stadtbad; 7) Stadtwappen; 8) Bewährung eines Beitrags zur Sachsenlistung; 9) Abgang des Kammerer-Expedienten; 10) Geschäftliche Mittheilungen.
Bischofswerda, am 30. September 1898.

Gräfe Jun., Stadtverordneten-Vorsteher.

Nutzungs-Verpachtung.

Freitag, den 7. Oktober d. J.,

sollen die Gras- und Feldnutzungen innerhalb der Bahnmeisterei G. D. VIII, Strecke Bischofswerda-Großharthau zwischen den Stations-Nummern 624 und 724 parzellenweise auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. von 1899 bis mit 1904, bedingungs-weise und meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich Vormittags 1/8 Uhr bei Stat. Nr. 624 in Flur **Rynitzsch** oder innerhalb der vorgenannten Strecke einfinden.

Dresden-Neustadt I., am 3. Oktober 1898.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.

Herzlicher Dank.

Den Nachbargemeinden Großharthau und Goldbach, sowie den Feuerwehren von Rammenau und Brettnig, welche bei dem am 30. September d. J. im hiesigen Ort ausgebrochenen Schabenseuer zur Hülfeleistung herbeieilten, und für das rasche und thatkräftige Eingreifen derselben sei hierdurch der tiefgefühlteste Dank dargebracht.

Frauenthal, am 2. Oktober 1898.

Der Gemeinderath.

Gedenktage

aus dem Leben König Alberts und Sachsens Geschichte von 1828-1898.

4. Oktober.

1869. König Johann besucht die durch Brand zerstörte Stadt Frauenstein.

5. Oktober.

1898. Ein Preisauschreiben für ein in Dresden zu errichtendes König Albert-Denkmal wird erlassen.

Politische Weltschau.

Der Kaiser hat von Rominten aus nach Empfang der Trauernachricht vom Ableben der Königin von Dänemark dem König Christian sofort sein herzlichstes Beileid auf telegraphischem Wege übermitteln lassen. — Zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg hat ein Briefwechsel stattgefunden. Ersterer war von dem württembergischen Monarchen zur Theilnahme an der inzwischen am 1. Oktober stattgefundenen ersten Enthüllung des Denkmals für Kaiser

Wilhelm I. in Stuttgart eingeladen worden. In seinem Antwortschreiben an König Wilhelm sprach indessen der Kaiser kein lebhaftes Bedauern aus, dieser Feier wegen unaufschiebbarer Verpflichtungserweisen in Ostpreußen nicht beizuwohnen zu können.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von seiner jüngsten Urlaubsreise, die ihn nach Süddeutschland und Alt-Ruffee führte, jetzt wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die Landtagswahlbewegung in Preußen hat in ihrem Fortgange nunmehr auch die Wahlaufrufe des Bundes der Landwirthe und der Konservativen gezeigt, so daß nur noch die Freikonservativen mit ihrer offiziellen Parteifundgebung zu den Wahlen im Rückstande sind. Der Wahlaufruf des Bundes der Landwirthe ist in einer Veröffentlichung der „Deutschen Tageszeitung“ enthalten, welche die Grundzüge für die Stellungnahme des Bundes zu den Landtagswahlen darlegt und hierbei im Wesentlichen

dessen schon bekanntes agrarpolitische Programm umschreibt. Das Wahlmanifest der Konservativen ist sehr umfangreich gehalten, es verbreitet sich über die rein politischen wie über die sozialpolitischen, wirtschaftlichen und sonstigen programmatifchen Forderungen dieser Partei. Ueber deren Haltung in der kommenden Wahlkampf gegenüber den anderen Parteien spricht sich das Manifest mit diplomatischer Reserve aus. Es begnügt sich da im Allgemeinen mit der Betonung der Berührungspunkte, welche die Konservativen mit den übrigen bürgerlichen Parteien hätten, abgesehen vom Freisinn, dem in der konservativen Rundgebung eine vaterlandsverrätherische Taktik durch direkte und indirekte Begünstigung der Sozialdemokratie vorgeworfen wird. — Auch die Dänenpartei in Nordschleswig hat es für angezeigt gehalten, mit einem Wahlaufruf vor ihre Angehörigen zu treten, obwohl sich deren Kreis auf den genannten kleinen Bruchtheil der preussifchen Monarchie beschränkt. Der in dän-

cher Sprache abgefaßte Aufruf ermahnt die dänischen Urväter, am 27. Oktober möglichst vollständig an die Urne zu treten und enthält im Sonstigen die bekannten alten Klagen der Dänenpartei.

Der vom Kaiser in Drynhausen angeordnete Entwurf eines verschärften Arbeiterschutzgesetzes soll keineswegs eine Verschärfung der Strafbestimmungen des § 153 der Gewerbeordnung bezwecken, wie es neuerdings hieß. Vielmehr wurde der signalisierte Gesetzesentwurf, wie die Münchener „Allg. Zeitung“ erfahren haben will, in spezialisierten Bestimmungen zum Schutze der persönlichen Freiheit auf dem Gebiete der allgemeinen Strafgesetzgebung bestehen. — Die vom Staatssekretär des Reichsamtes des Inneren, Grafen Posadowsky, für die nächste Reichstagsession in Aussicht gestellte Gewerbenovelle wird dem Vernehmen nach weitere Ausführungen der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches enthalten, besonders die Verhältnisse der Handlungsgehilfen regeln und ferner Erleichterungen in Bezug auf die Konzessionierung gewerblicher Anstalten auszusprechen.

Die badiſchen Ministerien haben dem Centralvorstand des badiſchen Handwerkerverbandes ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, bei Ausständen oder Geschäftsperren eine Fristverlängerung für die Staatsarbeiten zu bewilligen und von Konventionalstrafen abzusehen; nur bleibt die Prüfung der einzelnen Fälle vorbehalten. Da wird von der Sozialdemokratie wohl wieder ein großes Geschrei über die staatliche Begünstigung des verruchten Unternehmertums auf Kosten der armen, unterdrückten Arbeiter erhoben werden!

Im Schlosse Bernsdorf bei Kopenhagen fand am Freitag Abend die feierliche Verlobung des Paares, welcher die Braut die Königin Louise enthält, im Kreise der versammelten königlichen Familie statt. Die Beisehung findet nach den bisherigen Dispositionen am 5. Oktbr. statt; an der Beisehungsfeier will u. A. auch der Czar teilnehmen, obwohl derselbe bis Ende voriger Woche noch in Livadia, also im äußersten Süden seines Reiches, weilte.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus richtete Ministerpräsident Graf Thun am Freitag nochmals einen beweglichen Appell an die deutsche Linke, doch hübsch brav zu sein, die des Reichsrathes harrenden mancherlei Aufgaben nicht durch neue Obstruktion zu stören und namentlich den Ausgleich mit Ungarn mit zu Stande zu bringen. In einer zweiten Rede erklärte Graf Thun, über die Einzelheiten der mit der ungarischen Regierung getroffenen Vereinbarungen keine Mittheilung machen zu können. Ob sich die Linke des Ministerpräsidenten Mahnung zu Herzen genommen hat, das muß sich bei der am Montag beginnenden ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen bald zeigen; einstweilen ist die Linke in der Frage, ob Obstruktion oder nicht, noch gespalten. Die Demission des österreichischen Handelsministers Dr. Bärnthaler gilt als sicher, bereits nennt man als seinen mutmaßlichen Nachfolger den bisherigen Sektionschef im Handelsministerium, Freiherrn von Weigelberg. In der Freitagssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses kam es zu einer ziemlich lebhaften Debatte über den Ausgleich, in welcher die Redner von der Opposition, Graf Apponyi, Bolonyi und Kossuth die ungarische Regierung heftig angegriffen.

Das Zustandekommen der von der italienischen Regierung angeregten internationalen Konferenz, betr. gemeinsame Maßnahmen gegen den Anarchismus, kann als gesichert betrachtet werden. Die Regierungen Frankreichs und Englands haben den italienischen Konferenzvorschlag jetzt ebenfalls in zustimmendem Sinne beantwortet, womit die Zustimmung sämtlicher Regierungen zur Abhaltung der Anti-Anarchistenkonferenz erfolgt ist. Es bleiben demnach nur noch Zeit und Ort der Konferenz festzusetzen übrig.

Am Sonnabend haben in Paris die Verhandlungen der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz begonnen. Die spanischen Kommissare haben ein Arbeitsprogramm ausgearbeitet, welches sie ihren amerikanischen Kollegen bei Beginn der Konferenz zur Genehmigung vorlegten; ob letztere erteilt worden ist, darüber ist noch nichts bekannt. Im Uebrigen stehen die Akten Spaniens auf der Pariser Konferenz ziemlich faul, ist doch das „Land der Kastanien“ bei derselben der Gnade oder Ungnade der Pantheos völlig überliefert. Da ist es denn nicht unbedenklich, daß sich die Spanier

gerade jetzt wieder über die illoyale Haltung der Amerikaner auf den Philippinen beschweren müssen, amerikanischerseits werden die dortigen Rebellen ziemlich ungenirt begünstigt. Während aber die spanische Regierung durch Vermittelung Frankreichs deshalb eine Beschwerde nach Washington richten will, hat sie andererseits bei der Unionregierung Schritte gethan, um die Erlaubnis zu erhalten, die in Manila konzentrierten spanischen Truppen nach dem Bisajad-Archipel zur Bekämpfung des auch dort ausgebrochenen Aufstandes überführen zu dürfen. Das werden aber die Amerikaner wohl kaum zugeben.

Der englische Vönderhunger in Afrika hat soeben im Süden des schwarzen Kontinents wieder ein statisches Gebiet verschlungen. Demanila, der König der Barotse, hat sein ganzes Land an die berüchtigte „Chartered-Kompany“ abgetreten, ob gezwungen, ob freiwillig oder gegen eine Entschädigung, das steht noch nicht fest. Die englische Regierung räumte der „Chartered-Kompany“ gewisse Vorrechte und Verwaltungsvorrechte im Barotse-Land ein; nunmehr hat sich das Gebiet der Gesellschaft bis zur Grenze des Kongostaates im Nordwesten und bis zu den deutschen und portugiesischen Besitzungen im Südosten erweitert. — In Fatschoda befinden sich augenblicklich keine englischen Truppen mehr, die vom Rithener Pascha dort zurückgelassenen Kameron-Hochländer haben den Rückmarsch nach Norden angetreten.

In China dauert die Verfolgung der Anhänger des gestürzten Kaisers durch die neue Regierung der Kaiserin-Mutter fort. So ist jetzt ein weiteres mächtiges Mitglied der Kaiserpartei, Tschung-Jin-Huan, nach Kuldscha verbannt worden; er galt als ein Freund der Engländer. Der aus Peking entflohene Kang-Ju-Wei, das eigentliche Haupt der chinesischen Reformpartei, befindet sich in Hongkong im Gewahrsam der Engländer, die Nachricht, er sei auf Formosa angelangt, erweist sich also als unbegründet.

Berlin, 1. Oktober. Heute Mittag fand im Ruppelsaale des Landesausstellungspalastes die Eröffnung der unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden Ausstellung vom Rothen Kreuze durch den Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Grafen Solms-Baruth in Gegenwart von Vertretern der Militär- und Staatsbehörden und zahlreichen Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege aus allen Theilen des Reiches statt. Gleichzeitig wurde der dritte Führer- und Arzttag der freiwilligen Sanitätskolonnen durch den Ehrenvorsitzenden Kammerherrn von dem Knefelbed eröffnet.

Ueber die Kaiserin Friedrich hat Fürst Bismarck gegen einen Gewährsmann der „Veipz. Neuest. Nachr.“ sich in einer Weise ausgesprochen, die von Buichs Mittheilungen erheblich abweicht: „Sie ist eine kluge Frau, aber sie ist im Grunde stets Engländerin geblieben. Wenn sie von „unseren“ Truppen, von „unserem“ Vorkämpfer spricht, so meinte sie stets die englischen Truppen und Lord Loftus oder wer gerade da ist. Ich wünschte, deutsche Prinzessinnen, die sich wegverheirathen, hätten auch was davon. Daß ich bei meiner Verabreichung sie um ihre Vermittelung bat — gar mit Thränen — ist natürlich Schwindel. Aber sonst standen wir recht gut miteinander, besonders in den letzten Jahren, wenn ich sie auch oft ärgern mußte, wie beim Battenberger. Unser Verhältnis beruhte ja nicht auf Liebe, aber auf gegenseitiger Hochachtung. Einmal, als ich zum Vortrag in Charlottenburg war, rückte sie mir sogar selbst einen Sessel heran. Kaiser Friedrich hielt überhaupt immer darauf, auf meine Bequemlichkeit Rücksicht zu nehmen.“

(Reichstag.) Die Angabe, daß der Kaiser den Reichstag in Person eröffnen werde, trifft nicht zu. Bekanntlich kommt der Kaiser erst Mitte Dezember von seiner Reise nach Kleinasien und Egypten zurück. Selbstverständlich kann nicht viel über eine Woche vor Weihnachten die Session des Reichstages nicht erst ihren Anfang nehmen. Nur in den letzten und zwingendsten Fällen z. B. 1894, als im Spätherbste ein neuer Reichskanzler ernannt wurde, verlegte man die Eröffnung auf den Anfang Dezember, aber auch so ist die Zeit bis zur Neujahrspause nur sehr kurz. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Reichstag seine Arbeiten in der zweiten Hälfte des November beginnen. Dafür spricht auch die Einberufung des Kolonialrathes auf den 24. Oktober. Die Etats für die Schutzgebiete werden gewöhnlich zuletzt abgeschlossen, da man die Auf-

stellungen der Gouverneure abwarten muß. Nach ihrer Fertigstellung ist man gewöhnlich mit den Vorbereitungen für den Etat zu Ende.

Genf, 30. September. Die Tessiner Polizei verhaftete dieser Tage einen gewissen Ugo Ramboni, welcher angeschuldigt wird, an der Ermordung der Kaiserin Elisabeth mitschuldig zu sein. Ramboni wurde heute nach Genf eingeliefert.

Rom, 2. Okt. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat die italienische Regierung an alle Staaten Europas eine Note gerichtet, in welcher sie dieselben zu einer Konferenz zur Berathung von Maßregeln gegen die Anarchisten einladet. Der Ort, wo die Konferenz stattfinden soll, ist in der Note nicht bezeichnet, doch glaubt man, daß es wahrscheinlich Rom sein wird.

(Die Konferenz gegen den Anarchismus.) Wie die „Tribuna“ meldet, hätten die französische und die englische Regierung den Vorschlägen der italienischen, betreffend die Konferenz zur Berathung von Maßnahmen gegen die Anarchisten zugestimmt. Es sei somit die Zustimmung aller Regierungen erfolgt.

Paris, 1. Oktober. Die Konferenz der Friedenskommision wurde heute Nachmittag um 3 Uhr im Ministerium des Auswärtigen eröffnet. Sämtliche amerikanische und spanische Kommissare waren anwesend. In der ersten Sitzung, die bis 3 1/2 Uhr dauerte, wurde zuerst beschlossen, daß kein besonderer Vorsitzender gewählt werden sollte.

Paris, 1. Oktober. Frau Carnot, die Wittwe des ermordeten Präsidenten der Republik, ist auf Schloß Presles gestorben.

Sachsen

Dresden, 2. Okt. S. Maj. der Königl. Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Albert, sowie der Prinz von Sachsen-Altenburg begaben sich heute Nachm. 2 Uhr 15 Min. mit Gefolge nach Klingenberg. Oberhofmarschall Graf Witzthum schloß sich den Herrschaften in Freiberg an.

K. Bischofswerda, 3. Okt. Die gestern Nachmittag in hiesiger Hauptkirche von Herrn Orgelvirtuosen Pfannstiel aus Leipzig veranstaltete geistliche Musik-Aufführung hatte sich wider Erwarten einer zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen, die sich aus den verschiedensten Ständen unserer Bevölkerung, selbst auch aus denjenigen zusammensetzte, welche das an sich billige Eintrittsgeld doch schon als eine nicht unerhebliche Ausgabe ansehen müssen. Wir wollen diese Erfahrung als eine hocherfreuliche räumen, weil sie beweist, daß ein auf Hohes und Edles gerichteter Geschmack noch nicht ganz durch die mustaltischen Herrbilder der Jahrmärkte darbietungen bei Weingeist und Rauch vernichtet worden ist. Die Leistungen des Herrn Pfannstiel bewiesen, daß derselbe das Prädikat „Virtuos“ vollständig verdient, sei es im Hinblick auf die unglaubliche Fertigkeit und Sicherheit seines Spiels, trotz mangelnden Augenlichts, sei es in Anbetracht des feinen Geschmacks, mit welchem er durch die Auswahl der mannigfaltigsten von unserer Orgel gebotenen Klangfarben zu reizvollen und wohlbedachten Mischungen zwecks einer ausdrucksvollen Gestaltung seiner Orgelvortrage, als auch einer geistvollen, sinnentprechenden Begleitung der Gesangsdarbietungen auszunutzen versteht. Dies führt uns nun zu der außerordentlich begabten, wohlgeschulten und darum so anmuthigen Sängerin, deren vornehmer, ausdrucksvoller und doch immer decenter Vortrag wohl alle Zuhörer ohne Ausnahme zu freudiger Anerkennung hinreißen mußte. Hochbefriedigt verließ wohl jeder, insbesondere Musikkenner und -freunde das Gotteshaus, das nun einmal die Stätte ist, wo sich die Musik als wahre Himmelstochter in ihrer ganzen göttlichen Würde zu offenbaren vermag.

Bischofswerda, 1. Oktober. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im vergangenen Monat 797 Einzahlungen im Betrage von 76,049 Mark 35 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 393 Rückzahlungen im Betrage von 76,711 Mark 84 Pf.

Bischofswerda, 1. Oktbr. Am 1. Oktbr. 8 Uhr wird in Wilsdruff eine Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet. Zum Sprechverkehr mit Wilsdruff sind zugelassen: a) gegen eine Gebühr von 25 Pf. für das einfache gewöhnliche Gespräch: Bischofswerda (S.), Deuben (Bez. Dresden), Dippoldiswalde (vorausichtlich vom 15. Oktober ab), Dresden, Dresden-Blasewitz, Freiberg (S.), Großenhain, Großröhrsdorf, Königstein (Elbe) (vom 4. Oktober ab), Kötzschenbroda, Loschwitz, Reichen, Riesa (Bez. Dresden), Riederfelditz (S.),

Oberberg, R... von 1... Lauban... Spreng... Reich... (S.)... 4. Klaff... stel... auf die... des Her... wurden... abgefe... Erzähl... jeder A... und jede... Erzähl... Sein Be... und hat... Der viel... und die... Abonnem... mit dem... in den... zunimmt... Thätigkeit... Weinlese... auch sie... schluß er... der San... welchem... Landwirt... aus einer... mannigfa... Sankt-G... Am Sa... seinen So... alles... anderer... der Ansk... erwartet... einen Um... Entweder... fallen... Nachsom... jetzt ranke... zu Firn... dem Nam... zerbrach... seltsame... stammen... es recht... Mit dem... Crispin, j... 28. Oktob... und Jud... ersten Gr... mann hat... Merkvers... die Stau... lichkeit der... im Septbr... diesen La... kruten sei... Brief an... aufwärts... befordert... den Verm... Angelegen... Postpaket... zeichneten... Sendung... so daß für... Gewichte... zu zahlen... Einzahlung... sind. Für... ist die por... mäßige, k... richtig ist... die betref... der Verpos... ist „Sold... Empfänger... Brief, Bad... — Ra... mit dem 1... Sie ist in... in den ver... wo man h... der Erntea... Provinzen... gegangen... diesjährige

Oberhain, Nadebeul, Birna, Vorschappel, Radeberg, Niesau und Schandau; b) gegen eine Gebühr von 1 M.: Baugen, Görlitz, Großschönau (S.), Lauban, Böhau (S.), Reuzersdorf (S.), Reuzsalsg., Spremberg, Ostritz, Benzig (Oberlausitz), Reichenau (S.), Reichenbach (Oberlausitz), Schönitz (S.), Sohland (Spre) und Jittau.

3. Oktober. Am 1. Ziehungstage der 4. Klasse der 133. Königl. sächs. Bundeslotterie fiel heute der Hauptgewinn von 50,000 Mark auf die Gewinn-Nummer 8145 in die Kollektion des Herrn Paul Kepsch, hier. Mehrere Zehntel wurden dem Vernehmen nach in hiesiger Stadt abgelehrt.

Bestellungen auf den „sächsischen Erzähler“ für das vierte Quartal nimmt jeder Austräger unseres Blattes, jede Postanstalt und jeder Landbriefträger entgegen. Der „sächs. Erzähler“ kostet vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Sein Verbreitungskreis ist ein weit ausgedehnter, und haben Inserate ganz bedeutenden Erfolg. Der bisher erschienene Theil des Romans „Pflicht und Liebe“ von E. Wild wird neuentretenden Abonnenten auf Verlangen kostenlos nachgeliefert.

Oktober! In demselben Maße, wie mit dem Fortschreiten des Oktober das Leben in den Städten an Brandung und Getümmel zunimmt, schrumpft dagegen in den Dörfern die Thätigkeit des Landmanns zusammen. Nur die Weinlese dauert noch hier und da fort; aber auch sie hat mit der Mitte des Monats ihren Abschluß erreicht. Ueberhaupt gilt der 16. Oktober, der Sankt Gallustag, als derjenige Termin, an welchem die Ernte auf jeglichem Gebiete der Landwirtschaft beendet sein muß. Das geht aus einem alten Merkvers hervor, der in den mannigfachen Variationen auftritt, wie „Nach Sankt-Gall — Weib die Kuh im Stall“ oder „Am Sankt Gallustag — Ruh jeder Kepsch in seinen Sod“ u. d. „Sankt-Gallus — Schafft heim alles.“ Dieses Datum gilt übrigens noch in anderer Beziehung für sehr bedeutungsvoll nach der Anschauung unseres Volkes. Der Landmann erwartet fast immer gegen die Mitte des Oktober einen Umschlag in der bisher bestehenden Witterung. Entweder „Sankt-Gallen — Läßt den Schnee fallen“ oder „Am Sankt-Gallustag — Den Nachsommer man erwarten mag.“ Denn eben jetzt ranken sich von Zweig zu Zweig, von Firs zu Firs jene weißen Fäden, die das Volk unter dem Namen „Altwinterommer“ kennt. Ehemal zerbrach man sich den Kopf, woher wohl dieses seltsame und so plötzlich auftretende Gespinnst stammen mag; heute aber weiß man längst, daß es recht und schlecht von einer Spinne herrührt. Mit dem 25. Oktober, mit dem Tage des heiligen Crispin, sollen die Fliegen verschwinden, und den 28. Oktober, am Tage der beiden Heiligen Simon und Judä, erwartet man mit Bestimmtheit den ersten Graß des Winters. Der deutsche Landmann hat dafür in recht poetischer Form den Merkvers: „Simon und Judä — Hängen an die Stauden Schnee.“ Die mittlere Veränderlichkeit der Temperatur ist im Oktober größer als im Septbr.; das Wetter ist also unbeständiger.

(Soldatenbriefe.) Bei dem in diesen Tagen beginnenden Eintreffen der Rekruten sei darauf aufmerksam gemacht, daß ein Brief an einen Angehörigen bis zum Feldweibel aufwärts, portofrei von der Postverwaltung befördert wird, wenn derselbe in der linken Ecke den Vermerk trägt: „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers!“ Ist bei einer Postpaket-Adresse derselbe Vermerk an der bezeichneten Stelle angebracht, so tritt bei der Sendung ebenfalls eine Porto-Ermäßigung ein, so daß für derartig bezeichnete Pakete bis zum Gewichte von 3 Kilogramm nur 20 Pfg. Porto zu zahlen und bei Postanweisungen bis 15 M. Einzahlung nur 10 Pfg. Porto zu entrichten sind. Für alle drei Arten von Postsendungen ist die portofreimachende Bezeichnung eine gleichmäßige, d. h. die oben schon erwähnte. Unrichtig ist die Annahme, daß bei den Postpaketen die betreffende Bezeichnung dem Inhalte oder der Verpackung entsprechen muß. Richtig allein ist „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers!“ gleichgültig, ob die Sendung Brief, Paket oder Postanweisung ist.

Nach Königlich sächsischem Jagdgesetz nahm mit dem 1. Oktober die Hasenjagd ihren Anfang. Sie ist in Oesterreich bereits am 1. August und in den verschiedenen Regierungsbezirken Preußens, wo man bezüglich des Beginns der Rebhahn- und Hasenjagd sich nach dem jeweiligen Stande der Erntearbeiten richtet, heuer in den einzelnen Provinzen vom 15. bis 24. September ausgegangen. Aller Voraussicht nach wird die diesjährige Ausbeute in dieser vielbegehrten Wild-

pretorte bei uns in Sachsen ganz ähnliche Ertragnisse ergeben als in den Jagdgebieten der beiden Nachbarstaaten. Da nämlich der erste Satz der Hasen, die sogenannten Märzhasen, ziemlich vollständig geblieben ist und auch die späteren Sätze vorzugsweise in sandigem und deshalb durchlässigem Erdboden von der vorwiegend kühlen und regnerischen Witterung weniger gelitten haben als im Vorjahre, so werden die Ertragnisse der heurigen Hasenjagd gar nicht unansehnliche sein, wenn dieselben auch nicht die Höhe sogenannter guter Jagdjahre erreichen dürften. — Noch sei bemerkt, daß mit dem 1. Oktober in Sachsen auch die Jagd auf Fasanen außerhalb der Fasanerrien ausgegangen ist, während in Preußen die Schonzeit für Dachs und in Oesterreich für alle Drosselarten ihre Endschafft erreicht hat.

(Goldene Regeln für Hausfrauen beim Dienstoffwechsel.) 1) Niehe nie ein Mädchen, welches sich über seine letzte Herrschaft tadelnd ausdrückt. Ein solches Dienstmädchen hat eine böse Zunge, wird auch in deiner Familie zu tadeln finden, Unannehmlichkeiten verursachen und auch über dich bei anderen Leuten sprechen. 2) Niehe nie eine Person, welche alles zu verstehen vorgibt. Sie wird wenig, wenn überhaupt etwas verstehen. 3) Niehe nie eine, welche vorher ausmachen will, was sie zu thun und nicht zu thun hat. — Hast du dies Alles beachtet, so verdirb dir das gute Dienstmädchen nicht dadurch, daß du sie in irgendwelcher Weise zu deiner Vertrauten machst.

HGK. In der Zeit vom 3. bis 6. Oktober dieses Jahres wird auf der Kasse der Handels- und Gewerbelammer zu Jittau, Baugnerstr. 7, I, eine Sammlung von Zeugstoff-Proben, welche nach Deutsch-Ostafrika für den Gebrauch der Eingeborenen eingeführt worden sind, zur Einsichtnahme für die Interessenten ausgestellt werden. Diese Sammlung enthält Muster von ungebleichten Baumwollstoffen, halbgebleichten weißen Stoffen, gebleichten weißen Baumwollstoffen, einfach gefärbten Baumwollstoffen, bedruckten Stoffen, bunt gewebten Stoffen, gewirkten Baumwollwaaren, Unterhemden, Mägen, Teppichen, Wollgarnen, wollenen Bettdecken, wollenen rothen Tuchen und wollenen Westen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reizner Hochland, 3. Oktober. Durch Feuer wurden vernichtet: Eine Weizenfenne von 108 Schock und 2 Strohscheunen des Rittergutsbesizers Wiedner in Rittitz bei Böhau; die Provisorien Gebäude zu Weibsdorf; eine Feime (70 Schock Weizen) des Gutsbesizers Förster in Nieder-Gebersdorf. — Ertrunken sind: der 4-jährige Seifert in Raltitz und der 2jähr. Mannsdorf in Röheln bei Ritz. — Von seinem eigenen Hunde wurde der Ratzungshel. Wähle in Königswartha gebissen. Da der Thierarzt den Hund für toll erklärt hatte, begab sich W. in die Heilanstalt nach Berlin. — Die 5jähr. Gertrud Rewoß in Baugen fiel aus der Hängematte und brach ein Bein. — Schwer verletzt wurde der Steinmetz Preiß aus Wiesa, der in einen Steinbruch bei Königshain gefallen. — Der Wirthschaftsbesitzer Peitel aus Weibsdorf fiel von seinem Wagen und wurde todtegefahren. Er hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder. — Die Frau des Försters in Grünwald ließ einen Schiefer in der Hand unbeachtet und verlor dadurch durch Amputation einen Arm. — Ein in der Baugner Brauerei entstandener Brand wurde zeitig entdeckt und glücklich gelöscht. — Herr cand. theol. Widel, 2. Lehrer in Schmölla, ist an Stelle des bisherigen Pfarrverweisers Voigt in Zuppe, der als Diakonus nach Rittitz kommt, zum Pfarrverweiser nach Zuppe ernannt worden.

Der nach Krieg als Seminaroberlehrer berufene Pfarrer, Herr Vehmit-Ritten, verabschiedete sich von der Gemeinde und von der von ihm geleiteten Lehrerkonferenz. — Bei dem Wissensfeste zu Ralschitz kamen durch die Kollekte 171 M. ein. — Der Gustav Adolph-Berein für die sächsische Lausitz hatte im vorigen Jahre 724 M. 91 Pfg. Einnahmen und 688 M. Ausgaben. — Für die Obst- und Gartenbau-Ausstellung in der Böhmitz (vom 1.—4. Oktober) stehen den Preisrichtern 24 gestiftete Ehren-, 74 erste, 72 zweite und 53 dritte Preise zur Verfügung. — Vom 9.—12. Oktober soll in Demitz-Thumitz im Spittangischen Gasthose eine Ausstellung von Früchten des Obstbaues, des Gartens, des Feldes und der Bienenzucht stattfinden, welche der landwirtschaftliche Verein dort veranstaltet. — Die Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften wird den 10. Oktober ihre 191. Hauptversammlung in Görlitz abhalten. — Der Fortbildungverein zu Spitzkunnersdorf veranstaltete eine Ausstellung

von natürlichen Pilzen. — 275 Kindern der Schule zu Böhau wurden Blumen in Töpfen zur Pflege überreicht mit dem Auftrage, sich mit ihnen später zu einer Prüfung behufs Preiserteilung zu stellen. Die ihnen übergebenen Stöcke hatten einen Werth von über 80 M. 217 stellten sich zur Prüfung und erhielten davon 85 Kinder Prämien im Werthe von 83 M. — In Dürrensdorf haben 9 Herren für 20jähr. treue Dienste bei der Feuerwehr das für diese Dienstzeit bestimmte Ehrendiplom erhalten. — Ein muthiges Schwesterlein, die 4jähr. Tochter des Fabrikarbeiters Urban in Oberkunnersdorf, wollte ihr 2jähr. Bräderchen, das ins Wasser gefallen war, herausziehen, fiel aber selbst hinein und kam in Lebensgefahr. Glücklicherweise kam der Tischlermeister Peuther hinzu und es gelang ihm, wenn auch mit Mühe und Anstrengung, beide Kinder zu retten. — Herr Kunz- und Handelsgärtner Weß erhielt auf der Ausstellung zu Frankfurt a. M. die große goldene Medaille.

Baugen, 29. September. In Pieslowitz sind zehn Gebäube niedergebrannt.

Baugen, 1. Oktober. Unterm heutigen Tage hat Herr Oberst Freiherr v. Wagner das Kommando über die Garnison und das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 übernommen.

Reustadt, 30. Septbr. Die Ankunft des Herbstes hat sich auch hier schon in unangenehmer Weise fühlbar gemacht. Die prächtig blühenden Georginen, sowie die reichlich Frucht tragenden Bohnen sind stellenweise durch den ersten Herbstfrost vernichtet worden. — Das hies. neuerbaute Krankenhaus, dessen innere Einrichtung nun vollendet ist, soll, wie wir hören, morgen seiner Bestimmung übergeben werden. — Um die hiesige Trichinenbeschau zu regeln, wurde unter Ort in 3 Bezirke eingetheilt. Im ersten Bezirk wird als Trichinenbeschauer Herr Barbier Liebald, im zweiten Bezirk Herr Uhrmacher Karl Knüpfer und im dritten Bezirk Herr Lokalrichter Emil Hohlfeld thätig sein. — Der gestern Abend im hiesigen neuen Schützenhaus saale veranstaltete Boertragsabend erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches, unter dem sich auch viele Bewohner der nachbarlichen Ortschaften befanden. Der für diesen Abend angelegte Vortrag behandelte das elektrische Licht und seine Verwendung. Zur Ausführung dieses Vortrages hatte die berühmte Firma „Schudert und Co.“ Elektricitätswerk in Nürnberg, zwei bewährte Vertreter, die Herren Regierungsbaumeister Blaschke und Ingenieur Laarmann entsendet. Zahlreiche Experimente, unter ihnen die Vorführung eines elektrischen Motors, einer elektrischen Plättmaschine, einer elektrischen Kaffeemaschine, eines elektrischen Löthrohres, eines elektrischen Cigarrenanzünder und Anderes mehr, ergänzten die mit Verfall aufgenommenen Darlegungen. Die zur Ausführung der Experimente benötigte elektrische Kraft wurde durch Herstellung einer improvisierten Leitung dem hiesigen Emailierwerke entnommen.

Dresden, 2. Okt. Oberkonsistorialrath Hosprediger Dr. Böber hielt heute in der Sophienkirche seine Abschiedspredigt. Nach dem Gottesdienste verabschiedete sich die Hofgeistlichkeit und der Präsident des evang.-luth. Landeskonfistoriums von Zahn von Herrn Dr. Böber, der 24 Jahre in Dresden amirt hat.

Dresden. Der Ministerialdirektor in der III. Abteilung des Königl. Finanzministeriums, Geheimrath Reusel, wird bis zum 1. Januar, an welchem Tage die Reorganisation der Staatsbahnen in Kraft tritt, im Amte bleiben. Das wichtige Amt eines Generaldirektors der Staatsbahnen wird auch fernerehin von Geheimrath Hoffmann ausgefüllt werden. Zum Präsidenten der Königl. Oberrechnungskammer wurde Geheimrath Finanzrath v. d. Planitz, welcher bisher Vorstand der II. Abteilung (Personen- und Güterverkehr) war, ernannt. Dieses hohe Amt wurde bisher bekleidet vom Wirklichen Geheimen Rath v. Salza und Vichtenau, Etc.; an die Stelle des Herrn v. d. Planitz rückt Geheimrath Finanzrath v. Kirchbach ein, der bisher im Königl. Finanzministerium arbeitete. Ihm wird gleichzeitig die Stellvertretung des Generaldirektors übertragen.

Dresden, 2. Okt. Bei dem Festbankett anlässlich des 14. deutschen Congresses für erzieherische Knabenhandarbeit auf dem Königl. Belvedere gab der Vorsitzende bekannt, daß der 15. Congress 1900 in Karlsruhe stattfinden soll. Den ersten Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm und König Albert brachte Geh. Oberkonsistorialrath Brandt-Berlin aus. Der bhmische Rittmeister Klausen-Poos, der Begründer des Handfertigkeitsunterrichts, freierte das weitere Blühen der Handfertigkeits-

bestrebungen speziell in Sachsen, in Deutschland und allen anderen Kulturstaaten.

Schmiffa a. Elbe, 30. Septbr. Gestern ist laut ministeriellen Beschlusses unter den vielen Wirtzen, welche sich um den Pacht des Winterberggasthauses bewarben, Herr Karl Prätorius jun. aus Schandau als solcher bestimmt worden.

Crimma, 1. Oktober. Ein werthvoller Fund wurde hier beim Aufgraben der Hausflur eines Hauses gemacht. In einem kleinen Topfe verwahrt fand man 46 Silber- und 7 Goldmünzen, die nach Ansicht von Sachverständigen einen Werth von 300 Mk. repräsentiren.

Glauchau, 1. Oktober. In der Kirche St. Maria Victoria zu Prag fand am heutigen Sonnabend die Trauung des Erbgrafen Joachim von Schönburg-Forderglauchau, Königl. Sächs. Vicenants im Königl.-Kusaren-Regiment Nr. 18 in Großenhain, mit der Reichsgräfin Oktavia Maria Josephine Karoline Chotek von Chotkowa und Wognin statt.

Frankenberg, 30. Septbr. Von Freiberg kommend, trafen gestern Nachmittag 24 Offiziere des königlich sächsischen Generalstabes mit 30 Unteroffizieren und Mannschaften nebst 46 Pferden in unserer Stadt ein und fanden theils in Gasthäusern, theils in Bürgerquartieren Unterkommen.

Chemnitz, 1. Oktober. Der Schnellzug 550 von Dresden kommend, fuhr vor Freiberg auf einen Güterzug, von dem fünf Wagen zertrümmert wurden. Es wurde Niemand verletzt.

Reichau, 30. September. Ein überaus frecher Straßenraub wurde in der Nacht zum 27. d. M. an dem hiesigen Einwohner Kaufmann H. verübt. H. hatte mit einem dem Arbeiterstande angehörigen jungen Manne in einer hiesigen Restauration gezecht, dessen Bier und Cigarren bezahlt und wurde alsdann auf dem Wege nach seiner Wohnung von dem Fremden angefallen, niedergeworfen und des Portemonnaies und anderer Gegenstände beraubt.

Aus dem Vogtlande, 30. September. Die in der letzten Zeit wiederholt vorgekommene Vergiftung von Fischen in Flußläufen in der Nähe vogtländischer Industriestädte hat zur Entsendung von Beamten der königlichen Gewerbeinspektion, sowie von chemischen Sachverständigen geführt, die insbesondere die Kläranlagen der Färbereien, Bleichereien, Brauereien und Gerbereien besichtigten.

Die jetzt vorliegende Teilnehmerliste für die offizielle Festfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem weist die Namen von 203 Herren und Damen auf, darunter aus Sachsen: Der Unitätsdirektor der Brüdergemeinde Berthelsoorf bei Herrnhut, Köbig, die Diaconistin Fräulein Marie Liebe aus Leipzig, Frau v. Malapert-Neufville aus Dresden, Superintendent Geheimer Kirchenrath Dr. Paul aus Leipzig, Ehrenritter des Johanniterordens, Hauptmann Graf v. Rittberg-Dresden, Pastor Schmidt-Cotta bei Dresden, Pfarrer von Seydewitz, Ehrenritter des Johanniterordens, Leipzig, Frau v. Berbeck, Oberin und Ehrenstiftsdame in Leipzig, Oberpfarrer Dr. Wegel-Bischowsdorf, der Präsident des Landes-Konfessionsrats v. Zahn und Frau v. Zahn-Dresden.

*§ Die 10 Studenten und Schülerherbergen der böhm. Schweiz und des böhm. Mittelgebirges waren im Sommer und Herbst sehr gut besucht. Auffig hatte allein 146 (im Vorjahre 115) Uebernachtende. — Die deutsche zoologische Gesellschaft feierte 3 Tage lang in Berlin das 50jähr. Jubiläum des Bestehens. — 1898 haben in den sächs. Lehrseminaren 659 + 22 (im Vorjahre 640) Lehrlinge Aufnahme gefunden, dazu auch in den beiden Lehrerinnenseminaren 49 Mädchen. — Die Frau Dr. Bucher, die in Blasewitz gestorben, hat dem Verein zu Rath und That 5000 Mk. hinterlassen. — Die Unteroffizierskule zu Marienberg beging den 1. Okt. das 25jähr. Jubiläum.

Vermischtes.

— Das Bild, das der Kaiser dem Apotheker Dr. Sief in Bergkirchen zum Andenken an die mitgetheilte Mandaterepisode (s. vor. Nr.) geschenkt hat, enthält nach einer Windener-Mittheilung eine eigenhändige mit Bleistift ausgeführte Widmung: „Zum Andenken an den Ueberfall am 8. September Morgens zwischen 3 und 4 Uhr in Bergkirchen. Wilhelm R.“

— Es wird bestätigt, daß der Kaiser jüngst in Rominten einen Bierundvierziger erlegt hat. Manche haben dies bezweifelt und an eine Verwechslung der Nachricht mit einem Bierundzwanziger geglaubt. Es wird dazu näher geschrieben: Als das Ereigniß am Dienstag Abend in Rominten bekannt wurde, machte sich eine allgemeine freudige Aufregung bemerkbar, die sich schnell durch die ganze Heide fortpflanzte. Die Forstbeamten des Dorfes, sowie die nächste Umgegend eilten noch Abends herbei, und im Laufe des Mittwochs trafen beinahe sämtliche Beamten der Heide in Rominten ein und begaben sich nach dem Jagdhause, um die so seltene Jagdbeute in Augenschein zu nehmen. Das Geweih ist im Verhältnis zu der Endenzahl gerade nicht sehr lang, jedoch in der Auslage recht breit und hat starke Stangen, die in der Krone schaufelförmig enden. In der rechten Stange befinden sich vierundzwanzig, in der linken zwanzig Enden. Die Krone (Schaufel) der rechten Stange ist dreitheilig, von denen jeder Theil eine Schaufel für sich bildet und mit fünf bis sechs Enden versehen ist. Das ganze Geweih ist mit Perlen reich verziert. Ein Photograph aus Königsberg wurde am Mittwoch per Draht zum Photographieren des starken Hirsches nach Rominten befohlen.

— Der Harem des Sultans wird der deutschen Kaiserin geöffnet sein. Die türkischen Blätter veröffentlichten das Programm für die Anwesenheit Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin in Konstantinopel. Die Ankunft erfolgt am 17. Oktober, die Majestäten steigen am Palast von Dolma Baghche an Land, wo Allerhöchstdieselben vom Sultan empfangen werden. Es folgt die Fahrt nach dem Yıldiz-Palais, wo das Kaiserpaar Wohnung nimmt. Am 19. unternimmt Sr. Majestät der Kaiser eine Fahrt nach Jedicule zur Besichtigung der Festungsmauern; inzwischen besucht Ihre Majestät die Kaiserin den Harem. Tags darauf unternehmen die Majestäten auf der Nacht „Sultanie“ eine Fahrt im Bosporus bis Kavak; am Abend findet im Bosporus eine Beleuchtung statt, welche das Kaiserpaar von Bord der „Sultanie“ aus in Augenschein nimmt. Am 21. findet Selamlık und Abends Salatafel im Yıldiz-Palais statt. Die Abreise der Majestäten erfolgt am 22. Oktober.

— Dem langjährigen Kammerdiener des Fürsten Bismarck, Binnow ist vom Kaiser eine Portierstelle im Schloß Bellevue bei Berlin verliehen worden. Binnow wird diese Stellung Anfangs Oktober antreten.

— Berlin, 2. Oktober. Den Morgenblättern zufolge wurde gestern in Charlottenburg ein Mann Namens Eichler verhaftet, welcher ein Attentat auf den Irrenarzt Sanitätsrath Dr. Edel beabsichtigte. Eichler hatte dem Dr. Edel wiederholt gedroht, er werde ihn erschießen, wenn er ihm nicht befehlige, daß keine in der Anstalt des Dr. Edel verstorbenen Schwester zur Zeit der Abfassung ihres Testaments, in dem sie ihren Bruder nicht bedacht hatte, unzurechnungsfähig gewesen sei. Dr. Edel hatte dies stets abgelehnt. Gestern lauwerte Eichler, welcher einen Revolver und einen Stockdegen bei sich führte, den Dr. Edel vor der Anstalt auf, er wurde jedoch verhaftet, bevor er seine Absicht ausführen konnte.

— (Die Zahl der Telephonanschlüsse in Berlin.) Nach neuesten Zählungen besitzt Berlin neun Telephoncentrallen mit in Summa 37,000 Abonnenten. Es übertrifft mithin hierin,

wie das Patentbureau von H. u. B. Paland (Berlin) mittheilt, sogar die Stadt New-York, welche Stadt zuerst die Telephonanlagen in größerem Maßstabe anlegte, da letzteres jetzt erst 18,000 Abonnenten aufweist.

— Dirschau, 1. Okt. Wie die „Dirschauer Jtg.“ meldet, erfolgte heute Vormittag auf dem diesigen Rangierbahnhöfe ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Vier Wagen sind beschädigt, der eine Zugführer wurde getödtet.

— Mannheim, 30. Septbr. Der frühere Student der Philosophie Karl Lambel aus Weinheim verübte 17 Einbrüche in Heidelberg, Baden-Baden u. s. w. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 10 Jahren Zuchthaus.

— Elbing, 28. Septbr. An den Folgen der im Feldzuge 1870/71 erlittenen Verwundungen ist dieser Tage der Stationsassistent a. D. Julius Kirchner in Elbing gestorben. Als am 14. August 1870 in der Schlacht bei Colombey eine in der Nähe von Lauvillers liegende französische Mitrailleurabatterie genommen werden sollte, erhielt die 3. (Fahnen-) Compagnie des ostpreussischen Jägerbataillons, der Kirchner angehörte, den Befehl, die Franzosen zu vertreiben. Es gelang den Braven auch, die Batterie zu nehmen, doch hatte der Kampf um sie viel Blut gekostet. Abgegeben von den leicht verwundeten Kriegern bedeckten 25 Jäger als Reichen und 43 als Verwundete das kleine Schlachtfeld. Unter den letzteren befand sich auch Herr Kirchner. Er hatte fast die ganze Ladung einer Mitrailleur, nämlich 18 Schüsse, erhalten, wovon ihm mehrere Kugeln in den Kopf gedrungen waren. Trotz dieser schweren Verwundungen wurde Kirchner wieder hergestellt, bis er nun zur großen Armees seine Einberufung erhielt.

— Brüssel, 30. September. Auf dem Bahnhöfe zu Berwiers spielte sich gestern ein bemerkenswerther Vorgang ab. Der russische Großfürst Alexis, der Bruder des russischen Kaisers, stand auf dem Bahnsteig, von seinem Gefolge umgeben, um die Ankunft des nach Paris abgehenden Fußgänger zu erwarten. In demselben Augenblicke wendete sich eine ärmlich gekleidete Frau, die zwei kleine Kinder bei sich hatte, an verschiedene Bahnbeamte, um eine Auskunft zu erhalten, konnte aber, da sie nur deutsch sprach, sich mit ihnen nicht verständigen. Der Großfürst Alexis hatte den Vorgang bemerkt, eilte zu der armen Frau, fragte nach ihrem Begehre und diente sofort als Dolmetscher mit den Bahnbeamten; er erkundigte sich zugleich nach der Lage der Frau, und als sie ihm mittheilte, daß sie auf der Auswanderung begriffen sei, zog er seine Geldtasche heraus und ließ mehrere Goldstücke in die Hände der Frau gleiten. Alle Herren des Gefolges folgten dem Beispiele des Großfürsten und glückstrahlend eilte die deutsche Auswanderin nach dem Wartesaal, ohne zu ahnen, wer ihr Dolmetscher und Helfer war.

— (Der deutsche Sprachunterricht in Rotterdammer Schulen.) Rotterdam, 30. September. Der hiesige Gemeinderath hat dieser Tage eine Vorlage angenommen, wonach in den neuen Primarschulen nicht mehr Französisch, sondern nur Deutsch und Englisch gelehrt wird. Der Berichterstatter des „Journal des Débats“, der dies seinem Blatte meldet, macht dazu folgende Bemerkungen: „Unter denen, welche für die Vorlage stimmten, haben mehrere ihre Sympathie für die französische Sprache bekundet; andere haben ihr eine Superiorität als Erziehungsmittel zuerkannt. Aber in einer Handelsstadt wie Rotterdam, hat man das Französisch nicht nötig. Mit wem macht man Geschäfte? Mit Deutschland, England und Amerika. Was braucht man im Bureau für die Korrespondenz? Deutsch und Englisch. Das war die Meinung der Handelskammer, und trotz des Widerpruches des Schulinspektors auch die Meinung des Gemeinderathes. An sich ist diese Unterdrückung des Französischen nicht von großer Bedeutung; ich glaube nicht, daß viele Jünger dieser Schulen eine genügende Kenntniß des Französischen haben. Was aber ernst ist, das ist das Urtheil von Geschäftsmännern, daß für einen Handelstreibenden das Französisch unnütz ist, einfach bedenklich, weil es keinen Handel mit Frankreich mehr giebt.“

— Von Lucheni. Aus Genf wird gemeldet: In öffentlicher Sitzung der Anklagekammer wurde am Sonnabend Vormittag über Lucheni, welcher sich von Tag zu Tag frecher benimmt, zum dritten Male die Einzelhaft verhängt, und zwar bis zum 2. Oktober. Lucheni gab heute wieder vor, Französisch nicht sprechen zu können, worauf der Präsident meinte: „Sie verstehen genug.“ Als Lucheni dann den Verhandlungssaal verließ, wurde ihm

von einem Lucheni selbst! — D. K. u. s. l. a. n. in Scharin. Daus ist und koste. Ingenieur, sichte, steinernes steht natü. — D. neulichen Englob e. baren Ven. den in angerichte. melbet tel. dochlos f. Lage der. Hülle in wenn nic. Bis zum ermittel. berichte. drei Wie 41,000 T. und bed. mittelpun. ihre eigen. haben, die Lande h. Ringston. Haus (s. überhaupt. tomn sel. Haus au. Ruinen. janten u. bekannt. fast alle dem Vol. Stadt (s. juchen, w. die Einz. befferung. der Geg. Nachricht. heil dor. Theile d. sind fern. gestrande. schen un. Alles bi. Luft gel. richter: fortwäh. Nacht. 5 Todt. gewächs. 7 Wenig. Die Ra. Schaben unpassfr. Trinidad. mitteln

Draht. Bei hier die Schu. allen S. gründun. Eintritt sammlar. König. Fürsten telegram. laut: „Seipzig werblsch. Zum. Bewoh. kann, Fild. eröffne. Sand. Um. 6.

von einem der Zuschauer zugerufen: „Canaille!“

Das erste Haus von Papier in Rußland, wurde dieser Tage auf einem Gute in Scharinowka in Podosien eingeweiht.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Die ersten behördlichen Berichte über den neulichen Wirbelsturm in Westindien sind in England eingegangen und schildern die furchtbaren Verheerungen, die das Naturereignis auf den in englischem Besitze befindlichen Antillen angerichtet hat.

Deutschlands verammelten Delegirten der Schutzvereine für Handel und Gewerbe ehrfurchtvollen Gruß.“

Berlin, 3. Oktober. Gestern Nachmittag wurde in der Bismarckstraße 16/17 die 58jährige Dienstmagd Theresie Kaiser ermordet.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Weiruth meldet, beging dort ein Spinnerarbeiter einen dreifachen Mord- und Selbstmord.

Paris, 3. Oktober. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem englischen Journalisten Strong über die Enthüllungen Esterhazy's.

Paris, 3. Oktober. Die für den Generalstab eintretende Presse spricht mit großer Befriedigung über die gestrigen Straßenkundgebungen aus, die bewiesen, daß die Weisheit der Bevölkerungsgegen die Revision des Dreifusprozeßes sei.

Strafkammerung.

Bayern, am 30. September 1898.

Der Arbeiter Gustav Johann Winter aus Schönfeld bei Jittau, der Maurer Gustav Max Beder aus Seibau und der Maurer Emil Niemy aus Bayreuth waren angeklagt, in Bayreuth und Großhartau in der Zeit vom 22. Juli bis 7. August d. J. nach und nach aus Schenkwirtschaften 6 Fahrräder gestohlen zu haben.

Der Steinbrecher Karl Weh aus Niederlichtenwald i. B. war angeklagt, im August d. J. in Großschönau dem Gendarm gegenüber sich eines falschen Namens bedient zu haben.

Der Schlossergehilfe Franz Paul Dinger aus Stahlfeld war angeklagt, als räuberischer Dieb im Juni d. J. in Sebnitz dem Franz Rudolf Frietsch aus Niederlichtenwald einen Rucksack, in der Nacht zum 18. Juli aber dem Dr. med. Vogel im Uhlitz ein Fahrrad im Werthe von 200 Mark gestohlen, sowie in Panitzsch dem Gendarm gegenüber sich als Frietsch ausgegeben zu haben.

Der wiederholt mit Justizhand verurtheilte Maurer Moriz Richard Hesse aus Jittau stand abermals wegen Rucksackdiebstahls vor dem Strafrichter.

Der Arbeiter Karl Ernst Kerber aus Niederzupperdorf unter Anklage der Hauptverhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, und lautete das Urtheil auf 8 Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Karl Ernst Kerber aus Niederzupperdorf unter Anklage der Hauptverhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, und lautete das Urtheil auf 8 Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Karl Ernst Kerber aus Niederzupperdorf unter Anklage der Hauptverhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, und lautete das Urtheil auf 8 Monate Gefängnis.

Der Fabrikant Karl Robert Pelz in Kirchau war angeklagt, wenige Tage vor dem über sein Vermögen ergangenen Konkurs, seinem Bruder, dem Scheuertuchfabrikanten August Pelz in Kirchau, welchem er 200 Mk. schuldete, Baaren an Zahlungsmittel gegeben und seine Bücher nicht nur unordentlich geführt, sondern die vorchriftsmäßige Buchführung zum Theil ganz unterlassen zu haben.

Der Fabrikant Karl Robert Pelz in Kirchau war angeklagt, wenige Tage vor dem über sein Vermögen ergangenen Konkurs, seinem Bruder, dem Scheuertuchfabrikanten August Pelz in Kirchau, welchem er 200 Mk. schuldete, Baaren an Zahlungsmittel gegeben und seine Bücher nicht nur unordentlich geführt, sondern die vorchriftsmäßige Buchführung zum Theil ganz unterlassen zu haben.

Marktpreise in Bamberg am 29. Septbr. 1898. Table with 2 columns: Item and Price.

Marktpreise in Bamberg am 1. Oktober 1898. Table with 2 columns: Item and Price.

Voraussichtliche Witterung. Dienstag, 4. Oktober: Heißer, meist trockener, Nachts sehr kühl, bei Tage mildes Wetter. Später Trübung.

In hohen und höchsten Kreisen wird Messmer's Thee (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) getrunken. 1898er Souchong mit Blüten (100 gr. Packete à M. 1.-) und Kaiserthee (Dosen à M. 1.25) von hervorragender Feinheit.

Zur gest. Beachtung.

Hierdurch mache ich einer geehrten Bewohnerchaft von Bischofswerda bekannt, daß ich vom heutigen Tage an ein

Fisch- u. Grünwaaren-Geschäft eröffnet habe. Empfehle auch gutes

Sauddrot, Butter, Eier u. s. w. Um gütigen Zuspruch bittet

C. Kellner, Albertstraße 12.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch theile ich einem geehrten Publikum von Demitz-Thumitz u. Umg. ergebenst mit, daß ich die in meinem Hause befindliche Bäckerei weiter betreibe.

Um geneigten Zuspruch bittet Gustav Sorich, Demitz-Thumitz.

Gut erhaltener Rover.

sofort billig zu verkaufen. Bauhaus Straße 45, Dintzhaus.

Eine starke Zug- u. Zuchtstuh.

nabe zum Kalben, steht als überjährig zum Verkauf im Gute Nr. 21 in Raasdorf bei Gaußig.

Ein Pferd ist zu verkaufen in Schönbach Nr. 27.

Einkauf von Schlacht-Pferden zum höchsten Preise.

Rothfleischerei Oberneustütz H. Grohmann.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstikung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter - Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und befreit den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdarbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fester auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, spenden, gesundheitsgefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Nasenfließen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Versteifung, Kolikschmerzen, Stuhlverstopfung, Herzklappen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutansammlungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung** und **Gemüthsverfinsternung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Bischofswerda, Großrähden, Pulsnitz, Bauen, Ramenz, Radeberg, Elstra, Stolpen, Dresden u. s. w.** in den Apotheken.

Ruch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weikstraße 82, 3** oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei. **Vor Nachahmungen wird gewarnt!** Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinpritt 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Heleonenwurzel, Anjanwurzel, Kalmswurzel aa 10,0.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1898: 745 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Septbr. 1898: 237 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bischofswerda: **Max Näther, at. Kirchgasse 14.**

Guts-Verkauf oder =Tausch.

Ein **schönes Gut**, 1 Stunde von Pirna gelegen, mit 89 Scheffel Feld und Wiese, bester Bodenkategorie, gute Gebäude, bei größter Trockenheit ausreichendes Wasser, mit großer Sandgrube, direkt an der Straße, 54 Scheffel Land werden selbst bewirtschaftet, das übrige ist an den Staat verpachtet für circa 1900 Mark jährlich, ist mit sämtlichem guten Viehbestand und Inventar, sowie gut eingebrachter Ernte für den Preis von 65,000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Ueberkunft oder auf einen gutgehenden Gasthof zu vertauschen. Gute Hypothek wird mit in Zahlung genommen. Näheres erteilt

H. Fischer, Pirna, am Plan 6.

Die Pachtgeld-Einnahme

des Rittergutes **Nammenau** findet **Wittwoch, den 5. Oktober a. c.,** statt.

Rent- und Forstverwaltung **Pulsnitz.**
Fr. Ulbricht.

Fisch-Verkauf.

Bei der Fischerei in **Nammenau** werden auch an Private Fische verkauft

am **6. Oktober am Bretteiche,**
am **14. Oktober am Niederteiche.**

Rent- und Forstverwaltung **Pulsnitz.**
Fr. Ulbricht.

Geübte Weber und Weberinnen

werden für lohnende Beschäftigung gesucht.
F. G. Herrmann & Sohn.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet sofort oder Ostern gute Unterkunft bei **Obst, Bäckermstr., Demig.**

Einige Abräumer

finden Beschäftigung bei **August Wodaq, Demig.**

Knechte und Mägde,

sowie ein Kindermädchen auf ein Rittergut zu Neujahr gesucht.

Carl Busch, Nieder-Burlau 125.

Kartoffel-Ausgraber

sucht von morgen an für **Goldb. Berg**

Paul Käufer.

Kartoffellejer

erhalten gut lohnenden Accord. Männer zum Ausschütten sind extra.

Rittergut Nieder-Burlau.

60 Erdarbeiter

sofort gesucht von

Schachtmeister Käding,
Dresden-Ramenzler Straße,
Leppersdorf bei Radeberg.

6 bis 8000 Mark

sind gegen sichere Hypothek auszuliehen. Adressen unter „**N. 8000**“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

Eine Stube nebst Zubehör

ist sofort oder später zu vermieten.

Carl Baumann, Klempnermeister.

Eine kleine freundliche Wohnung,

bestehend in Stube, Kammer und Bodenkammer, ist zum 1. Jan. 1899 oder auch früher beziehbar

Lindenstrasse Nr. 4.

Eine kleine Wohnung

ist sofort zu vermieten **Brauhausgasse 13.**

Zu vermieten

ist ein **Baden** nebst **Wohnung**, 1. April 1899 beziehbar **Bautzner Str. Nr. 33.**

Ein kleines **Logis**, Stube und Kammer, Preis 66 Mark, ist an einzelne Leute oder an eine einzelne Person zu Neujahr zu vermieten. **Ramenzler Straße Nr. 19.**

Ein freundliches Logis

nebst Zubehör ist sofort oder Neujahr beziehbar **Kamenzler Strasse Nr. 29.**

Die erste Etage,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu 210 Mk., sowie eine freundliche Dachwohnung in meinem neu erbauten Hause an der äußeren **Bauhner Straße** gelegen, für 90 bez. 120 Mk. zu Neujahr oder früher zu vermieten.

Zu erfragen

Wismarstraße 19, I. Et.

2 Schlafstellen

sind zu vermieten

Alte Gasse Nr. 1.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen in **Großharthau Nr. 72.**

Ein Granitsteinbruch,

in der **Baufitz** gelegen, ist auf Jahre zu verpachten. Pachtlihaber wollen ihre Adresse unter „**Steinbruch gesucht**“ in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Das Haus Nr. 49 in **Oberpuzlau** mit Garten ist per 1. Januar 1899 zu vermieten. Auch kann dasselbe käuflich übernommen werden. Gest. Adressen sind niederzulegen bei **Wlwin Stöckel, Ober-Puzlau.**

Mein reich illustrirter
Haupt-Catalog

für Herbst und Winter 1898
ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch
postfrei.

Adolph Renner,
DRESDEN, Altmarkt 12.

Special-Preisliste gratis und postfrei.



Pferde-Decken.

Bei Entnahme von 4 Stück gleicher Qualität
5 % Rabatt.

Reinwollene Decken
Halbwollene Decken
Braunmelirte Haar-Decken

in allen Größen, Stück von
M. 2.— an bis M. 12.50.

Pferdedecken

mit festem Bruststück gearbeitet u. mit Riemen
von M. 13.50 an bis M. 28.—.

Wasserdichte Decken
ohne Futter, mit Linnen-Futter, sowie
mit Biber-Futter

Stück von M. 5.— an bis
M. 7.50.

Wagen- u. Schlitten-Decken
Kutschbock-Decken
Sattel-Decken, Schabracken

Drusen-Blinden und Bandagen
Knie-Kappen, Streich-Kappen
Decken-Gurte etc.

Robert Bernhard,
Dresden. Freiburger Platz 20. Dresden.

An- und Verkauf von Werthpapieren
zu coulantem Bedingungen.

Prima Anlagenwerthe stets vorräthig.
Bautzen, **Schmidt & Gottschalk,**
Fleischmarkt 14/16. Bankgeschäft.

Paul Schochert, Bischofswerda,
empfiehlt die

**ff. gebrannten
Kaffee-Specialitäten**

der Firma
A. Zuntz sel. Wwe.,
Königl. Hoflieferant Bonn a. Rh., Berlin,
Hamburg,
in Preislagen von Mk. 1.50 bis 2.00 per 1/2 Ko.,
sowie ferner

ff. hellgeröstete Kaffees

in den verschiedensten Preislagen.
Garantie für exquisites Aroma und feinen
Geschmack.

Stets in frischer Waare vorräthig.
Paul Schochert, Bischofswerda.

Hoflieferant Wunderlich's
Theer-Schwefelseife a 50 Pfg.
ausgezeichnetes und erprobtes Mittel gegen

Haut-Ausschläge

Sommerpocken, Schuppen, Fiechten, Nasenröthe
und andere Hautunreinigkeiten. **Sicherer Erfolg.**
seit 35 Jahren eingeführt, drei Mal prämiirt,
dabei 2 Staatsmed., **Paul Schochert, Drog.**

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmann's:**

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint.
à St. 30 Pf. bei **Paul Schochert, Drogerie.**

**Bauschule
Döbeln Kgr. S.**
Hoch- u. Tiefbau.
Dir. A. Scheerer.

Unter den größten Seidenwaaren-Special-
geschäften Deutschlands ist seit 24
Jahren das **Seidenhaus
W. H. W. K. W. H.**
Hoflieferant, Dresden,
Prager Str. 14, die beste
Bezugsquelle für Seiden-
stoffe, Sammete,
seidene Schürzen,
Tücher und
Châles. Man
findet
dort

für
Braut-,
Hochzeit- u.
Gesellschafts-
kleider, Blousen u.
weiche in reichster
Auswahl von den ein-
fachsten bis zu den elegan-
testen Arten, bei sehr billigen
Preisen und mit Garantie für gutes
Tragen. Bei Angabe des Gewünschten
werden Proben franco zugeandt.
Seidenhaus W. H. W. K. W. H.,
Dresden, Prager Straße 14.

**Hasenfelle,
Rindhäute, Herbstlinge,
Kalb- u. Ziegenfelle**
kauft zu höchsten Preisen
Ernestine verw. Rischmann,
große Kirchgasse 16.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue,
doppelt gewaschene und gewaschene, echt nachge-
Bettfedern.
Wir besitzen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum)
Gute neue Bettfedern per 100 Stk. 1. 60 Stk., 80 Stk.,
1 m. 1 m. 25 Stk. und 1 m. 40 Stk. Keine prima
Gallendunen 1 m. 60 Stk. und 1 m. 80 Stk. Keine
federn: halbwollig 2 m. weich 2 m. 30 Stk. und 2 m.
50 Stk., Silberwolle Bettfedern 3 m. 3 m. 50 Stk.,
4 m., 5 m., weiche, echt einseitige Gansdunen
(jede Feder) 2 m. 50 Stk. und 3 m., echt nordische
Gansdunen von 4 m., 5 m. Verpackung zum Preis-
verhältnisse. — Bei Bestellungen von mindestens 10 Stk. 4 % Rabatt.
Rücksendungen werden nicht angenommen.
Fischer & Co. in Herford in Westfalen.

Zollinhalts-Erklärungen
empfiehlt.
Friedrich May.

Hotel König Albert.

Freitag, den 7. Oktober 1898:

Gr. Künstler-Vokal-Konzert.

Ausführende:

Frl. Meta Zink, Opernsängerin, und dem **Kgl. Hofoper-Solo-Quartett aus Dresden**,
Herren **Gedlich, Mildner, Komaromy und Seiter.**
Anfang präzis 8 Uhr.

Nach dem Konzert nur für die Konzertbesucher

feiner Ball.

Billets sind im Vorverkauf à 40 Pf. bei **Herrn Bruno Grafe** am Markt zu haben. An der Kasse 50 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Carl Naumann.

Bürgervereinsversammlung

Montag, den 3. Oktober a. c., Abends 8 Uhr,
im Restaurant „zum deutschen Krug“, I. Etage.

Tagesordnung:

- 1) Referat über den Bau des städtischen Krankenhauses.
- 2) Schützenplatzfrage betreffend.
- 3) Bauplatz des neuen Schulhauses.

Bei dem allgemeinen Interesse der zur Verhandlung stehenden Fragen sind alle Bürger, auch Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Meine Werkstatt befindet sich von jetzt an

Bismarckstrasse Nr. 5.
Ernst Richter, Schmiedemeister u. Wagenbauer.

Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.

Weiner werthen Kundschafft von Stadt und Land zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von jetzt ab
Ramenzer Straße Nr. 34
mehne. Ich bitte mir das bisherige Vertrauen auch in mein neues Heim übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Carl Döfert, Cigarrenfabrikant, Bischofswerda.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage habe ich meine auf der Baupener Straße Nr. 21 betriebene **Drechslererei** in mein eigenes Haus-Grundstück,

am Mühlteich Nr. 1,

verlegt. Für das mir bis jetzt erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch in meinem neuen Heim zu bewahren.

Bischofswerda, den 1. Oktober 1898.

Hochachtungsvoll

Hermann Eichert, Drechsler.

Verkauf der Franz Wilde'schen Konfurs-Masse

und anderer Partiewaaren, als:

weiße und bunte Bettzeuge, Zulets, weiße Leinen, weiße baumwollene Stoffe aller Art, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Bettdecken, Sophadecken, Hemden- und Blousenbarchente, Kattune, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Cravatten, Glacé- und Zwirnhandschuhe, Corsetts, vorgezeichnete und fertig gestickte Sachen, Häfelgarne, Stickgarne, Schablonen, Wachsstockdecken und Anderes mehr empfiehlt zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

Hermann Petzold.

Druck und Verlag von Friedrich Weg, redigirt unter Verantwortlichkeit von Frau Weg in Bischofswerda.

Gasthaus zu Belmsdorf.

Heute Dienstag:

Humorist. Abend der beliebten Elbthaler Sängers.
Neues Programm.

Gasthaus zu Ober-Schmölln.

Mittwoch, den 5. bis. 12. 12.:

Humoristischer Abend

der seit Jahren

beliebten Elbthaler Couplettsänger

(Dir. Emil Fritzsche.)

Hochkomisches bezauberndes Programm!

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Paul Deufert.**

Restaurant Waldschlößchen.

Morgen Dienstag

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Th. Allinger.

Jean Grunzel bittet

die geehrten Frauen

herzlichst um Benutzung

ihrer neuen Wangel, da nach der Versicherung des Arztes keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Stofffarben,

Aufbürstfarben,

Crémefarbe für Gardinen,

Moosfarbe,

in Packeten à 10 und 25 Pfg., empfiehlt die

Apothete in Bischofswerda.

Backgewürze:

Zimmt, Macisblüthe,

Citronenöl, Gewürzöl, Vanille,

Vanillin etc. etc.

empfehlen in **besten Qualität** die

Apothete in Bischofswerda.

Kaiserauszug=

Weizenmehl

garantirt aus nur altem feinsten Weizen ver-
mahlen, empfiehlt billigst

F. A. Fischer.

Marinierte Seringe

empfehlen von heute an

A. vorw. Mroske.

M.-G.-V. Nächste Uebungsstunde Dienstag.

Franz Filinger

Frieda Filinger

geb. Krause

Vermählte.

Demitz,

Wülkau,

30. September 1898.

Oskar Heidel, Lehrer,

Louise Heidel, geb. Unger,

Vermählte.

Chemnitz, den 1. Oktober 1898.

Der Unterzeichnete spricht hierdurch allen Denen, welche bei dem am 30. Sept. d. J. in seinem Gehst ausgebrochenen Schabenseuer durch rasche und umsichtige Hilfe dazu beitragen, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert und sein Wohnhaus, sowie die Nachbargebäude erhalten blieben, seinen tiefgefühltesten Dank aus, mit dem herzlichsten Wunsche, daß Alle vor ähnlichem Schicksal bewahrt bleiben möchten!
Frankenthal, am 2. Oktober 1898.

Wilhelm Brüdner, Gutsbesitzer.